

NIEDERSCHRIFT

über die 4. Sitzung des Sozialbeirates der Stadt Marktheidenfeld am 11.10.2021 um 18:00 Uhr im Rathaus (gr. Sitzungssaal)

Zu dieser Sitzung wurde per Post und per E-Mail eingeladen.

1. Vorsitzende: Karin Schneider-Schüßler

2. Vorsitzende: Kathrin Hörnig Schriftführerin: Stephanie Namyslo

Anwesend waren Erster Bürgermeister Thomas Stamm, die Beiratsmitglieder Frank Dahinten, Andrea Dürr, Kathrin Hörnig, Joachim Kötter und Karin Schneider-Schüßler sowie Stephanie Namyslo (Jugendarbeit).

Entschuldigt waren Udo Hawlitschek, Franz Hettinger, Philipp Lorenz und Markus Ludwig.

"Nichtöffentliche Sitzung": Nein

"Öffentliche Sitzung": Ja

TOP 1 Begrüßung

Eröffnung der Sitzung und Begrüßung durch 1. Bürgermeister Thomas Stamm sowie die 1. Vorsitzende Karin Schneider-Schüßler. Herr Stamm lobt das bisherige Engagement des Sozialbeirats. Vorstellung der Tagesordnung.

TOP 2 Niederschrift der letzten Sitzung

Keine Änderungswünsche zur Niederschrift der vergangenen Sitzung.

TOP 3 Bericht aus den zwei Gruppen

Karin Schneider-Schüßler fasst zusammen, wie es zur Bildung der zwei Kleingruppen kam. Anschließend stellt jeweils ein Mitglied die bisherige Arbeit kurz dar.

a. Generationencafé

Kathrin Hörnig berichtet, dass sich zunächst der Gedanke herauskristallisierte, durch Aktionen das Miteinander der Generationen zu fördern. In dem Kontext kam die Idee auf, einen festen Ort dafür zu schaffen, bspw. ein Generationencafé. Der ursprüngliche Plan, dieses in einer leerstehenden städtischen Liegenschaft zu realisieren, konnte aufgrund fehlender Räumlichkeiten nicht realisiert werden. Auch die Alternative, private Räume

zu mieten, ist schwierig umsetzbar, da bei einer Umnutzung insbesondere baurechtliche Gesichtspunkte beachtet werden müssen. Aufgrund der ungeklärten Raumfrage ist die Kleingruppe vorerst von der Idee eines Mehrgenerationencafés abgerückt, behält dieses aber weiterhin im Hinterkopf.



Stattdessen wurde als Alternative mit spezifischeren Zielgruppen das Projekt "Vogelhäuschen" konkretisiert: Hierbei sollen im ersten Schritt Vogelhäuschen-Rohlinge z.B. im Jugendzentrum von Jugendlichen gebaut werden. Die entstandenen Vogelhäuschen könnten dann in Kitas von den Kindern künstlerisch gestaltet werden. Im letzten Schritt könnten die Kinder interessierte Seniorenheime besuchen, um dort gemeinsam mit Senioren die Vogelhäuschen aufzuhängen. Auch wenn die Corona-Pandemie eine Durchführung noch schwierig macht, haben das Seniorenheim Mainbrücke, die Kita Lohgraben sowie das JUZ bereits Interesse bekundet. Die Aktion soll voraussichtlich im Frühling 2022 realisiert werden, bis dahin erfolgt die konkrete Planung (hierfür ist noch ein Termin angedacht).

Frank Dahinten ergänzt, dass auch mehrere Gruppen gebildet werden könnten, um sich auf mehrere Kitas und Seniorenheime verteilen zu können.

Erster Bürgermeister Herr Stamm schlägt vor, dass der Bauhof die Materialien für die Vogelhäuschen liefert. Zudem merkt er an, dass seines Wissens das BRK im alten Feuerwehrhaus mit Ehrenamtlichen Treffen für Senioren organisiert hat. Er regt an, das BRK anzufragen, inwiefern dies weiterverfolgt werden soll, um Parallelstrukturen zu vermeiden. Kathrin Hörnig bietet an, sich dbzgl. zu erkundigen.

Im Hinblick auf die Raumfrage, schlägt Herr Stamm die Bürgerhäuser sowie Vereine vor, die teilweise über voll ausgestatte Räume verfügen. Zudem seien für ihn auch Kooperationen mit der Gastronomie denkbar. Frau Hörnig weist darauf hin, dass der Sozialbeirat letzteres eher nicht in Betracht zieht, um Benachteiligung zu vermeiden. Joachim Kötter ergänzt, dass auch Räume außerhalb der Kernstadt denkbar wären, da v.a. jüngere Senioren oftmals mobil sind.

b. Obdachlosenhilfe

Andrea Dürr schildert den Sachstand der Kleingruppe Obdachlosenhilfe, die aus vier Sozialbeiratsmitgliedern besteht. Zu Beginn fand ein Termin mit Frau Link statt, welche Herrn Pohl und Frau Dürr über die aktuelle Situation der Obdachlosen sowie der Obdachlosenunterkunft berichtete und deren Fragen beantwortete. Fazit des intensiven Gesprächs war, dass die Idee der Sozialbeiratsmitglieder, die Lage der Obdachlosen in Marktheidenfeld öffentlich zu machen, nicht zielführend wäre. Stattdessen wurde vereinbart, sich ca. Anfang/Mitte August mit der neuen zuständigen Person aus der Verwaltung, Frau Miltenberger, zu einem Ortstermin in der Obdachlosenunterkunft zu treffen, um dort mit Bewohner*innen ins Gespräch zu kommen. In diesen Gesprächen sollte eruiert werden, welche Bedarfe von den Bewohner*innen selbst gesehen werden und welche Möglichkeiten hier bestehen. Die Sozialbeiratsmitglieder haben in dem Kontext z.B. an Infoplakate mit Nummern gedacht, an die man sich wenden kann. Zudem könnten sie sich vorstellen, als eine Art Bindeglied zu fungieren und bspw. Hilfe bei Behördengängen anzubieten oder zu vermitteln.

Frau Dürr erläutert, dass der Ortstermin bislang nicht stattgefunden hat aufgrund eines Zwischenfalls: in der Zwischenzeit ist ein ausführlicher Zeitungsartikel erschienen, in welchem seitens der Stadt über die Situation der Obdachlosen informiert wird – dies widerspricht der Bitte an den Sozialbeirat, hiermit nicht an die Öffentlichkeit zu treten.

Frau Dürr schließt damit, dass die Kleingruppe Obdachlosenhilfe sich an dieser Stelle geärgert habe, da sie viel Zeit investiert haben und sich infolge des Artikels übergangen fühlten. Eventuell sei die Beiratsarbeit als solches infrage zu stellen oder ggf. neu zu definieren, um ähnliche Konflikte zukünftig zu vermeiden.

Erster Bürgermeister Herr Stamm drückt sein Bedauern über diese Entwicklung aus und erklärt, dass der Artikel erschienen ist, weil der Journalist sich von sich aus für die Situation der Obdachlosen interessiert und die Stadt um Auskunft gebeten hat, welche wiederum der Presse gegenüber Auskunftspflicht habe.

Frank Dahinten fügt hinzu, dass das Beiratssystem Schwierigkeiten beinhaltet, da der Auftrag vorab nicht genau genug definiert wurde. Zudem sei es wichtig, die Ergebnisse der Beiratsarbeit (insbesondere die Themenliste + Protokolle) breiter zu streuen, damit Themen nicht doppelt bearbeitet, die Verwaltung informiert ist und Missverständnisse vermieden werden. Frau Namyslo regt an, diese Kritikpunkte im Sozialausschusstermin zu nennen, Frau Dürr befürwortet dies.

Kathrin Hörnig stellt anknüpfend an Frau Dürrs Erläuterung die Frage, inwiefern die praktische Umsetzung der Ideen für die Obdachlosenunterkunft aussehen soll. Andrea Dürr erklärt, dass es eine Art Ehrenamt wäre, wenn z.B. Obdachlose zu Behörden begleitet werden, um ihnen etwaige Hemmschwellen zu nehmen.

An der Stelle beginnt eine Diskussion zum Thema Ehrenamt in Marktheidenfeld:

- Kathrin Hörnig betrachtet ein Ehrenamt zusätzlich zum Sozialbeirat nicht als Aufgabe der Beiratsarbeit. Zudem sei das Thema Ehrenamt in Marktheidenfeld ohnehin schwierig.
- Die anderen Mitglieder stimmen zu, dass Ehrenamt in Marktheidenfeld nicht mehr so präsent ist, wie es mal war. Es kommt die Frage auf, inwiefern die Ehrenamtsvermittlung noch aktiv ist. Herr Kötter bittet Herrn Stamm um einen Kontakt zur Ehrenamtsvermittlung, um sich über den Sachstand erkundigen zu können.

Des Weiteren stellt Karin Schneider-Schüßler die Frage in den Raum, was die Rolle des Sozialbeirats ist. Diese kann sich auch danach bemessen kann, wie viel jedes Mitglied leisten kann. Jede Person sollte für sich die Frage beantworten, wie viel Kapazität für die Sozialbeiratsarbeit zur Verfügung steht.

Andrea Dürr konstatiert, dass bislang viele Überlegungen stattgefunden haben, welche noch nicht umgesetzt werden konnten.

Karin Schneider-Schüßler schlägt vor, das nächste Treffen des Sozialbeirats zu nutzen, um den gemeinsamen Termin mit dem Sozialausschuss vorzubereiten (Themenliste), damit dieser möglichst zielführend verläuft.

TOP 4 Neuigkeiten aus der Jugendarbeit inkl. Sozialausschuss

Frau Namyslo berichtet über den aktuellen Stand in der Jugendarbeit:

- Jugendzentrum:
 - Das Europäische Freiwilligenjahr im Jugendzentrum wurde aufgrund schwerwiegender Differenzen Mitte August vorzeitig abgebrochen. Der

Freiwillige ist inzwischen nach Mecklenburg-Vorpommern gezogen und in der Gastronomie tätig.

- Das JUZ hat sich als einziges Wahllokal in MSP an der U18-Wahl beteiligt. Wählen konnten die Jugendlichen in der Woche vor der Bundestagswahl entweder direkt im JUZ oder in der Mittelschule, die mit dem JUZ kooperierte. Insgesamt vergaben 212 junge Menschen ihre Stimme
- Aufgrund der Corona-Pandemie hat das KIZ-Programm im JUZ pausiert, wird nun aber ab Oktober 2021 wieder regelmäßig einmal monatlich im JUZ stattfinden (Bastelangebot für 6-12-jährige organisiert von einer Ehrenamtlichen).
- Der zusammen mit der Stadtbibliothek gestellte Antrag für "media.labs", ein Programm der Stiftung Lesen, wurde bewilligt. Die Förderung beinhaltet neben Medien auch Mobiliar und Workshops.

- Städtische Jugendarbeit:

- Am Ferienprogramm der Kommunalen Allianz Raum Marktheidenfeld nahmen insgesamt 420 Kinder und Jugendliche zwischen 2 17 Jahren teil.
 Insgesamt wurden 684 Plätze in 71 Veranstaltungen vergeben.
- Die Skateanlage wurde am 23.08.2021 offiziell eröffnet und den Skatern übergeben.
- Der Bücherschrank am JUZ (gefördert durch das Regionalbudget der Kommunalen Allianz Raum Marktheidenfeld) wurde am 08.09.2021 eingeweiht.
 Das Jugendarbeitsteam sowie eine ehrenamtliche Bücherschrankpatin sorgen dafür, dass keine unerwünschten Inhalte vorhanden sind.
- Die aufgrund Corona verkürzte Minigolfsaison endete am 10.10.2021, die Anlage wurde insbesondere aufgrund einer Kooperation mit der Sparkasse sehr gut besucht (Minigolfgutschein für Jugendgirokontoinhaber).
- Das Repair Café findet am 21.10.2021 zum zweiten Mal in diesem Jahr im JUZ statt.
- Demnächst wird die SMV-Jugendarbeitskooperation weitergeführt, u.a. mit der Weihnachtstrucker-Aktion. In diesem Jahr wird das JUZ erstmals als zusätzliche Sammelstelle für die Pakete fungieren.

- Sozialausschuss – Berichtsteil Sozialbeirat

- Am 26.10.2021 findet die nächste Sozialausschusssitzung im JUZ statt. Die Tagesordnung sieht Jahresberichte aus den drei Arbeitsfeldern Familienstützpunkt, Jugendzentrum und Städtische Jugendarbeit vor.
- In dem Kontext soll u.a. die Arbeit des Sozialbeirats vorgestellt werden, weshalb Frau Namyslo mit den Mitgliedern abstimmt, welche Informationen dbzgl. weitergegeben werden sollen.
- Joachim Kötter regt an, neben den Oberbegriffen der Themensammlung des Sozialbeirats (werden in der PPP-Präsentation aufgelistet), die komplette Themensammlung dem Handout beizulegen, um die Bandbreite der Themen aufzuzeigen. Des Weiteren sollen die Ideen und Fortschritte der zwei Kleingruppen skizziert werden.
- Frank Dahinten bittet darum, den Sozialausschussmitgliedern mitzuteilen, dass der Sozialbeirat gerne mit dem Sozialausschuss in Austausch treten möchte, um die bisherigen und zukünftige Themen abzusprechen. Dies sei

wichtig, um möglichst zielführend arbeiten zu können und um Doppelstrukturen sowie Kommunikationsmissverständnisse zu vermeiden.



 Außerdem soll seitens der Mitglieder betont werden, wie wichtig das Thema Ehrenamt und eine koordinierende Stelle wäre und gefragt werden, welche Möglichkeiten die Stadt sieht, etwas in der Art wieder zu installieren, nachdem die Ehrenamtsvermittlung inaktiv geworden ist.

TOP 5 Weiteres Vorgehen

Frau Schneider-Schüßler fasst zusammen, dass das weitere Vorgehen darin besteht, zunächst einen gemeinsamen Termin mit dem Sozialausschuss anzustreben, um die offenen Fragen zu klären und eine Richtung für die zukünftige Arbeit des Beirats festzulegen.

Abgesehen davon werden zwei Ideen skizziert, die für den Sozialbeirat relevant sein könnten:

Bürgerfest

- Herr Stamm erinnert, dass der ehemalige Integrationsbeirat ein Bürgerfest initiiert und realisiert hatte. Nach der Neustrukturierung der Beiräte ist unklar, inwiefern es weiterhin ein Bürgerfest geben kann und wer dieses ausrichtet.
- Seitens Herrn Stamm wäre ein nationen- und generationenübergreifendes Bürgerfest eine Idee, fraglich ist, in welchem Format und an welchem Ort dieses durchgeführt werden könnte.
- Er regt den Sozialbeirat an, sich konzeptionelle Gedanken zu diesem Thema zu machen und sich zu fragen, inwiefern das eine Aufgabe für den Sozialbeirat sein könnte. 2022 ist eine Realisierung unrealistisch, aber eventuell könnte es für 2023 in den Haushalt aufgenommen werden.
- Kathrin Hörnig regt an, das Bürgerfest in einem kleineren Rahmen zu halten.

Schwätzbänkle

- Karin Schneider-Schüßler stellt den Mitgliedern die aus Baden-Württemberg stammende Idee des Schwätzbänkle vor, anschließend wird ein kurzes Video hierzu gezeigt
- Das Prinzip sieht vor, eine Bank im öffentlichen Raum mittels Schild als "Schwätzbänkle" zu deklarieren, welche explizit dazu auffordert, darauf Platz zu nehmen und mit anderen, noch unbekannten Menschen, die sich ebenfalls setzen, ins Gespräch zu kommen
- Die Mitglieder können sich gut vorstellen, diese Idee weiterzuverfolgen, da sie realisierbar erscheint und ein niederschwelliges, generationenübergreifendes Angebot ist, welches sich auch in Zeiten der Corona-Pandemie durchführen lässt (unter freiem Himmel)
- Herr Stamm regt an, ggf. die Möglichkeit des Regionalbudget der Kommunalen Allianz zu nutzen, falls neue Bänke finanziert werden sollen



TOP 6 Verschiedenes, neuer Termin

Die Großgruppe möchte sich vor Weihnachten noch einmal treffen, um die Themensammlung für die geplante gemeinsame Sitzung mit dem Sozialausschuss vorzubereiten. Zwecks Terminfindung erstellt Fr. Namyslo eine doodle-Umfrage mit Auswahloptionen in der 3. bzw. 4. Novemberwoche jeweils mit Beginn um 19 Uhr im Rathaus.

Die 1. Vorsitzende und der 1. Bürgermeister bedanken sich bei allen Anwesenden für die rege, zielführende Diskussion.

Sitzungsende 20:20 Uhr.

1. Vorsitzende Karin Schneider-Schüßler Schriftführerin Stephanie Namyslo